

## **Fischart, Johann: Sol man dan ainem Wäscher schweigen (1568)**

1 Sol man dan ainem Wäscher schweigen  
2 Vnd jm nicht seinen Pläuel zeigen?  
3 Sol man aim Narren dan zuhören  
4 Vnd jn nicht wie ain Narren bören?  
5 Ja soll man ainem Schänder schweigen  
6 Vnd jn der schand nicht vberzeugen?  
7 Nain, sonder man soll solchen Plaudern  
8 Den Pläuel vm den Kopf wol schlaudern  
9 Vnd jnen mit dem Kolben lausen,  
10 Damit sie sich so häftig strausen.  
11 Ja den Schändern sol man jr schänden  
12 Selbs inn jr aignen Busen wenden,  
13 Vnd wie vns lehret Salomon,  
14 Dem Narren antworten zu hon  
15 Nach seiner Narrhait, damit nitt  
16 Er sich für klug halt nach seim sitt.  
17 Derhalben kan ichs nicht erlasen,  
18 Das ich nicht auch meß solcher masen  
19 Ainem Närrischen Lumpenschwetter,  
20 Des Lands vnd der Stätt Ehrverletzer,  
21 Der neulich mit aim Schandgedicht  
22 Sich wider fromm Leut hat gericht,  
23 Ja selbs wider sein Nachbarschaft,  
24 Die Stat Strasburg vnd Aidgnoschaft,  
25 Vnd wider vil fromm Redlich Schützen,  
26 Durch sein vnflat sie zubeschmitzen,  
27 Vnd hat also sein Erbar leben  
28 Durch ain Schandschrift an tag gegeben,  
29 Vnd sein wiz ausgschüt mit dem Prei,  
30 Das man jn jzunt kent dabei.  
31 So trett, du Preimaul, nun herfür,  
32 Hör, wie man dir den Prei nun rür,  
33 Du bist fürwar ain sauber Kunt,

34 Dein Prei hängt dir noch an dem Mund,  
35 Die händ sind dir damit noch bsudelt  
36 Vnd dein Schreiben gar mit verhudelt.  
37 Derhalb geh hin vnd wäsch dich vor,  
38 Vnd komm darnach vnd spiz das Ohr;  
39 Dan man wol wais, das du dich hast  
40 Mit deinem Prei drum ver mummet fast,  
41 Auf das man dich nicht kennen soll  
42 Vnd dich las laufen durch die Roll.  
43 Drum wäsch dich, eh du jman schändst,  
44 Vnd wisch das gsicht, eh ainen plendst.  
45 Nun, da er dannoch gwäschen ist,  
46 So sieht er etwas Schreiberisch,  
47 Man mus jn dannoch nicht vexiren,  
48 Er kan Notiren vnd koppiren,  
49 Wir möchten sonst vns grob vergessen,  
50 Dan er kain haisen Prei mag essen.  
51 Nun weicht, das man jn sitzen las.  
52 Mein Jackel, was hängt an der Nas?  
53 Wie sollen wir nun Ehren dich,  
54 Das den Prei rüst so säuberlich?  
55 Gwis must deins Preies ain maul voll haben  
56 Vnd dan zur Schelmenzunft fortraben,  
57 Da krönt dein Nachbaur Murnarr dich  
58 Zum Obersten Treckrüttler gleich.  
59 Willkomm, du schöner Katverrürer,  
60 Du Oberster Mundpreiprobirer,  
61 Man kent dich Reimendichter wol;  
62 Verzeih mir gleichwol jzumol,  
63 Das ich dich dauz: Ich mus die sachen  
64 Auf gut Schweizrisch mit dir ausmachen.  
65 Jedoch kanst mirs nicht vbel messen,  
66 Diweil ain Schulsack hast gefressen,  
67 Darauf Latinisch stund geschriben:  
68 So dauz ich dich auf dein Latein,

69    Welchs inn dein schandspruch oft mengst ein,  
70    Doch auf gut Schreiberisch verrüret  
71    Als approbiret, Reserviret,  
72    Vnd da du als ain Treckordnirer  
73    Rürst die Zürchische Consecrirer.  
74    Dein Latein komt dich wolfail an,  
75    Weil es auch an dein Prei muß stahn.  
76    Aber du hasts villeicht feciret,  
77    Das kain grob Schweizer es sentiret,  
78    Oder du hast villeicht timiret,  
79    Das man nicht den Katrütler spüret:  
80    Diweil dich dan gibst selbst zu kennen,  
81    Wöllen wir dir dein lob nicht nemmen,  
82    Sonder dich lan den Rüttler pleiben  
83    Vnd von dein gdicht nun etwas schreiben;  
84    Doch auf gut Teutsch vnd kain Latein,  
85    Dan was Teutsch anfängt, soll Teutsch sein.  
86    Wie wöllen wirs aber anfangen,  
87    Das wir nicht vngonst hie erlangen  
88    Von vnserem sauberen Scribenten?  
89    Ich wolt, ich könnst nach Murnarr senden,  
90    Dem würd er nicht für vbel haben,  
91    Wann er jm sagt vom Nassen knaben,  
92    Vnd rüfet jm den Wein wol aus,  
93    Oder schickt jm die Säu zu Haus,  
94    Diweil er sein Landsmannus ist  
95    Vnd Zunftbruder zum faulen Mist.  
96    Aber weil wir jn nicht ausgraben,  
97    Mus er mit vns für gut wol haben.  
98    So will ich nun gleich anfangs prangen,  
99    Gleich wie er selbs hat angefangen.  
100    Gros wunder mus ich sagen frei,  
101    Mit gonst, vom Narren vnd seim Prei,  
102    Den er jm hat im Elsaß kocht,  
103    Das er damit die Schweizer pocht.

104 Dan da er sie sah Hirsprei Essen,  
105 Wolt er jn zu laid Kukat fressen,  
106 Wolt eh zu ainer Kuprä m werden,  
107 Dan das er zaigt Schweizer geberden.  
108 Vnd zog dazu kain Händschuch an,  
109 Wie sonst gezimt aim Schreiber dan,  
110 Der zart Händ hat, auf das er nicht  
111 Besudelt sein schön Narrengsicht.  
112 Aber er hat geeilt so sehr,  
113 Damit er zeitlich fertig wer,  
114 Wan die Schweizer von Strasburg kämen,  
115 Das sie sein Thorhait bald vernämen,  
116 Das einen an der Thur vnd Ill  
117 Also der giftig Neid verfüll,  
118 Das jm die Menschlich speis erlaid,  
119 Vnd sich wie ein Gauchkapfer waid,  
120 Oder das jn der Neid so plend,  
121 Das er nicht Kat für Prei erkent.  
122 Seh, des ist sich zu wundern mehr,  
123 Als dis, des du dich wunderst sehr,  
124 Nämlich, das ain Mensch darf aus Neid  
125 Dem andern Menschen nur zu laid  
126 Aus Menschen zum Katkäfer werden,  
127 Wie man dan sicht an deinen gberden,  
128 Das dir das, so die Menschen speisen,  
129 Mus (o der schand) ein Thirkat haisen,  
130 Wie du es dan sehr oft vergleichst  
131 Vnd an dem Kochen doch oft leugst.  
132 Aber nach Kat stinckt dir dein Maul,  
133 Drum mainstu, aller Prei sei faul.  
134 Wa hastu dein verstand da stecken,  
135 Der all ding wilt so gnau ausecken?  
136 Soll dis ains Erbarn Mans witz sein,  
137 Wie du wilt gsehen sein zum schein,  
138 Vnd machst die Leut zum Viech vnd stir?

139 Warlich, vor witz wirstu zum Thir,  
140 Vnd ist ains Katrüttlers vernunft,  
141 Welche gehört inn dSchelmenzunft,  
142 Ja einer Roßpräm sie zu steht,  
143 Die inn Roßfeigen nur vmgeht.  
144 Ain schand ists von ain solchen Man,  
145 Der sich nimt für ain Glehrten an;  
146 Glehrte han deiner sehr gros Rum,  
147 Gleich wie des Knoblochs aine Plum.  
148 Im Roßstall magstu han gstudirt,  
149 Daselbs man also Kälberirt,  
150 Vnd nicht bei vernünftigen Leuten,  
151 Die dis nicht für vernünftig deuten  
152 Bistu so mächtig gros erfahren,  
153 Das gantz Länder schiltst vnerfahren,  
154 Vnd waist noch nit, was kurtzweil ist  
155 Wie man diselb zur fräud zurüst?  
156 Vnd das man alsdan vil fürnimt,  
157 Welchs sich zur ander zeit nicht zimt?  
158 Vnd das, wan man ain lad zur fräud,  
159 Sich anders erzaigt als zu laid?  
160 Oder bistu derselb Fantast,  
161 Dem dWitz thut so gros vberlast?  
162 Das sie dich vor ängstigen anschlügen  
163 Nicht lachen laßt, noch fräudig regen?  
164 Man sicht wol nain an deinem gedicht,  
165 Das du nicht hast so ernsthaft gsicht,  
166 Weil eh zu Kükat machst den Prei,  
167 Nur das du habst zu Kälbern frei,  
168 Sonder aus angenommenem Neid  
169 Hassest die kurtzweil frommer Leut,  
170 Vnd thust wie alle giftig Spinnen,  
171 Die das gut inn gift kehren können,  
172 Vnd nimmer jnen gfallen lasen,  
173 Was dise machen, die sie hassen.

174 Aber der Gneidet pleibt zu laid  
175 Dem Neider, das er drob abwaid.  
176 Ja, bistu also hoch erfaren,  
177 Das du vil Völcker hältst für Narren,  
178 Vnd waist nicht oder wilt nicht wissen,  
179 Warum angesehen sind die Schiessen,  
180 Vnd wie man gmainglich drauf erscheint,  
181 Nämlich als Nachbarn vnd gut Freund,  
182 Mit allerhand erfundner fräud,  
183 Zu bzeugen all Gutwilligkait?  
184 Ja, bistu also glidert wol,  
185 Das du hältst jderman für Toll,  
186 Vnd waist nicht, das es nicht ist Neu,  
187 Zu wetten auf ain haisen Prei,  
188 Inen an weit ort Warm zu lifern,  
189 Dan solchs noch gmain ist vilen Schiffern  
190 Vnten am Rein vnd Möranstösen,  
191 Wie ich wüßt vil Exempel dessen.  
192 Aber was darf mans vil bewären?  
193 Wie mancher Bot kan dirs erklären,  
194 Das er auf wettung hat inn Eil  
195 Warm Speis gebracht vber vil meil?  
196 Ja hetst nur ain alt Weib gefragt,  
197 Es het dir vileicht auch gesagt,  
198 Das gleicher gstalt vor hundert Jaren  
199 Die von Zürich sint gen Strasburg gfare,  
200 Vnd wiwol auch weis Leut da waren  
201 Vnd mehr, als du, Nasweis, erfaren,  
202 Waren sie doch nicht Tadelsüchtig,  
203 Das sie gleich hiltten für gantz nichtig,  
204 Was zur vbung, stärck, gschwindigkait  
205 Vnd Nachbarlichem willen lait.  
206 Auch, wie sehr es dich nun vertris,  
207 Vnd ob der Prei dirs hertz abstis,  
208 So ist es dannoch wunderlich,

209 Inn kürtz zuthun ain solchen strich,  
210 Nämlich, auf treisig Teutscher Meilen  
211 Inn neunzehen stunden ereilen,  
212 Fürnämlich durch solch gefährlich Fließ,  
213 Wie Limmat vnd der Rein ist gwis.  
214 Dan was selten pflegt zugeschehen,  
215 Das ist auch wunderlich zusehen,  
216 So wol als dis, welchs vor nie geschah  
217 Oder welchs mancher vbersah.  
218 Trotz aber, bist so hoch erfahren,  
219 So wett ich mit dir auf den Narren,  
220 Wa mir ernennst an Ill vnd Thur,  
221 Der desgleichen Schiffart erfuhr,  
222 Vnd solchs zuthun hab vnterstanden,  
223 Als hie die Zürchisch Bundtsverwanten.  
224 Wan es dir dan vngwonlich war,  
225 Was schiltst dus dan so hönisch gar?  
226 Oder schmackst dir nichts als dein Feigen,  
227 So wolt ich, das dus müst bezeugen.  
228 Jdoch, weil die Schiffart verachtst,  
229 Denck ich, das du es drum verlachst,  
230 Diweil du mit geschwinderen griff  
231 Fuhrest inns Branden Narrenschiff  
232 Inn Narragoni vnd Schlauraffen,  
233 Da du dan allzeit hast zuschaffen,  
234 Vnd im Hafen rüst den Compaß,  
235 Davon dir voll ist Mund vnd Nas.  
236 Vor solcher deiner Narrenfart  
237 Verstehst nicht, wa der Weis hinfahrt,  
238 Vnd nicht desminder, ob dir auch  
239 Der Neid zerreißen solt den Bauch,  
240 So must dein hertzenlaid doch sehen,  
241 Das solche Schiffart ist geschehen,  
242 Vnd zur not, wa es Got thät schicken,  
243 Noch möcht ainmal zum besten glücken,

244 Vnd je gschwinder die Schiffart ist,  
245 Je laider gschicht dir auf dem Mist,  
246 Vnd je stärker die Schweizer rudern,  
247 Je meh mus dich der Neid erschudern.  
248 Würd doch dein armer Neid nit hindern,  
249 Das Nachbarn jren willen mindern,  
250 Vnd freuntlich raisen nicht zusammen,  
251 Welches kain fridsam Leut verdammen  
252 Dan solch Misthummeln, wie du bist,  
253 Die stäts vnruig sint im Mist  
254 Vnd gern haben, das der Kat stinck  
255 Vnd alles inn ain haufen sinck.  
256 Ei liber schöner Guck inn Hafen,  
257 Was mainstu dan mit deinem strafen?  
258 Mainst, das vm dein Preimaulitet  
259 Gehalten werd darinn für schnöd  
260 Die Gsellenschiffart zu den zeiten  
261 Bei vernünftig erfahrenen Leuten?  
262 Nain, sonder man wurd sie mehr achten,  
263 Je meh solch Neidhund sie verachten,  
264 Diweil weis Leut der Neid nicht plend,  
265 Sonder sehen auf das gut End,  
266 Welchshalb die Schiffart an war gsehen,  
267 Als vm Freuntschaft, so nit zuschmehen.  
268 Zu dem, allweil der Rein wurd reissen  
269 Vnd die Limmat jr Tück beweisen,  
270 Allweil wurd man die Schweizer loben,  
271 Das sie, vngeacht baidert toben,  
272 Baid Flüs hant jnen gfolgig gmacht  
273 Inn eil durch streng arbaitssam macht,  
274 Durch Handvest vnvertrossenhait,  
275 Wie dan gezimt Aidgnossen Leut,  
276 Sintemal man nicht hat erfahren,  
277 Das ob der Ill vor disen Jaren  
278 Solch Wagstück Leut begangen haben



279 On die, wie dus nennst, Schweizerknaben.  
280 Du magst sie spotsweis Knaben haisen,  
281 Seh, ob sie nicht den Man beweisen?  
282 Doch haben sie des Worts kain schand,  
283 Dan jr Vorfahrn warn also gnant  
284 Von wegen jrer jungen Manschaft,  
285 Die sie prauchten zu schuz der Landschaft.  
286 Auch haben deines gleichen Gsellen  
287 Wol inn verloffenen Krigsfällen  
288 Mit Plutig Köpfen oft erfahren,  
289 Was die Schweizer für Knaben waren  
290 Vnd solch Manhait sie noch erhalten,  
291 Diweil sie folgen jren Alten,  
292 Vnd was diselben thaten Redlich,  
293 Demselbigen nachsetzen waidlich,  
294 Wie sie dan auch die Schiffart han  
295 Den liben Alten nachgethan,  
296 Welche darum kain Narren waren,  
297 Wie du Narr sie schiltst all für Narren;  
298 Diweil kainer, der vnerfaren,  
299 Durch solche gfar würd sicher faren.  
300 Oder schiltst Närrisch du all Alten?  
301 So seh, wie solches magst erhalten  
302 Daheim bei deiner Priesterschaft,  
303 Die nur am alten won stäts haft.  
304 Aber was darf ich erst vil wort  
305 Mit dir zerprechen an dem ort?  
306 Dan wan ich auf dein Lumpengflick,  
307 Welchs tausent inn das hundert stück,  
308 Solt antworten von stück zu stück,  
309 Wann würt ich färtig mit deinem strick?  
310 Man wurd mainen, ich tobt mit dir,  
311 Derhalben will ichs kürzen mir  
312 Vnd antworten auf etlich schmach,  
313 Die wol verdinten gröser Nach.

314 Du nennst nach deiner Grabeseltet  
315 Das Schiessen zu Strasburg ganz schnöd  
316 Ain Triumph vnd ain Jubeljar:  
317 Ei, wie trifft dus bei ainem har  
318 Ja mit der Nasen inn den Mist.  
319 Zwar mir nicht lib vm wenig bist,  
320 Deinthalben, der dich Römisch nennst,  
321 Vnd andre Religion sonst schändst,  
322 Das du das Schiessen rümst so sehr  
323 Vnd gibst jm Hailig Römisch Ehr,  
324 (wa anderst aim zur Ehr geraicht,  
325 Do man mit solchem ain vergleicht);  
326 Ist dir Strasburg jz worden Rom,  
327 Da jder, wie man maint, würt fromm?  
328 Wie wilt dan deren widerstreben,  
329 Die dir kan bösen Ablass geben?  
330 Waist nit, wan sich der frosch willsträussen  
331 Gen dem Ochsen, mus er zerreißen?  
332 Ei, wie hast dich, du mein Koppist,  
333 Der sonst jm Prei verbissen bist,  
334 So grob verred jm Jubeljar,  
335 Welchs dich noch pringen möcht in gfar,  
336 Wan dich zu red dein Pfarrher stelt,  
337 Warum Strasburg für Rom hast gzehlt,  
338 Diweil allain das Hailig Rom  
339 Hat macht zu ainem Jubelkrom,  
340 Vnd du wolst ain Neu jrtum dichten,  
341 Nach Strasburg die Walfart zurichten?  
342 Oder warum dir hat ain Schiessen  
343 Ain Jubeljar nun haisen müsen?  
344 Vnd also Weltlich Fleischlichait  
345 Vergleichst mit höchster Gaistlichait?  
346 Dan man möcht dencken, wie auf Schiessen  
347 Man nach den Plättern pflegt zu schiessen,  
348 Also schieß man im Jubeljar

349 Nach Seckeln, biß sie werden klar,  
350 Welchs wer ain grose Ketzerei,  
351 Dahin dich prächt der Neidig Prei.  
352 Aber such inn dein Formular,  
353 Da findst entschuldigung gleich par,  
354 Das, als es schribst, nit haim seist gwesen  
355 Vnd von S. Vrbans plag warst bsessen,  
356 Welcher Hailig dein Nachbar ist  
357 Vnd dir oft vnders Hütlin nist,  
358 Vnd fürnämlich dich häßlich ritt,  
359 Als deinen Prei hast ausgeschütt,  
360 Vnd also nicht wußst, was du klafst  
361 Vnd wie dus mit der Nasen trafst.  
362 Darum du wol ain bus verschuldst,  
363 Wa anders du es nur geduldst.  
364 Derhalben, wan ich Bapst solt sein  
365 Im Jubeljar, welchs du führst ein,  
366 Legt ich dir auf kain ander Bus,  
367 Als legt ain Säustrick dir an fus  
368 Vnd hing ain Küschwantz dir auf dprust,  
369 Vnd prent mit dein Prei, dein vnlust,  
370 Dir hais ain Zeichen inn den Backen,  
371 Da müst du gnug an dein Prei schmacken  
372 Vnd rüren dein Petroleum,  
373 Vnd zihen zum Triumph herum.  
374 Seh, werst nit auch wol eingeweihet?  
375 Solch Weih kain Bischof dir verleihet,  
376 Vnd ist vil schärpfer als die Weih,  
377 Die du zu gibst dem haisen Prei,  
378 Da du schreibst, das man jn thät machen  
379 Aus Hirs, kat, Milch, trei gweicheten sachen.  
380 Pfei aus der schand, du Erzvnflat,  
381 Solst du haisen geweicht den Kat?  
382 Hältst also dein Religion,  
383 So magstu zu den Säuen gohn,

384 Da findstu gnug derselben Weih,  
385 So wont ain Sau der andern bei.  
386 Hie sicht man dein schön erbar leben  
387 Vnd was auf dein Wort ist zugeben.  
388 Dan wan ain ehrlich Ader hetst,  
389 Würdst schämen dich, das solches redst,  
390 Gschweig das solchs schriftlich straiest aus  
391 Vnd wilt dazu gerümt sein draus,  
392 Darum würd man mir hie verzeihen,  
393 Das ich so grob dich mus entweihen,  
394 Dan die Laug mus sein wie der Kopf,  
395 Der Keiel wie am Ast der Knopf;  
396 Ich mus die Mistflig Mistflig nennen,  
397 Damit man lehr jr art erkennen,  
398 Ich mus aim solchen Grobian  
399 Die sach grob geben zuverstahn.  
400 Billich, was ainer eingprockt hat,  
401 Das er sich dessen auch freiß satt,  
402 Wie ainer rüfet inn den Wald,  
403 Das es jm auch so widerhalt.  
404 Jdoch, wo dich des wolst beschwären,  
405 Magst dich inn kurzem des erklären,  
406 So wollen es verbessern wir  
407 Vm etlich stück zum besten dir.  
408 Aber es daucht mich gnädig gnug,  
409 Diweil du so gar grob on fug  
410 Als der gröbst Baur, der nichts mag wissen,  
411 Vergleichst dem Jubeljar das Schiessen.  
412 Was ist für gleichait zwischen baiden?  
413 Inn aim sind sich kurzweil vnd freuden,  
414 Im andern der gröst ernst sich find,  
415 Da man bereuen soll die Sünd,  
416 Da mancher krazt im Kopf der Bus,  
417 Wann er so vil Gelts opfern mus.  
418 Inn aim Gaistlich vbung besteht,

419 Im andern Krigisch vbung gaht;  
420 Inn aim kurzweilt man vm sein Gelt,  
421 Im andern man ain Bus drum stellt;  
422 Inn aim, wann ainer etwas gwinnt,  
423 Sein sazgelt wider er verdint,  
424 Im andern mus man Gelt einbüsen  
425 Vnd dafür Brief vnd Plei genisen;  
426 In aim gwinnts, der am besten schießt,  
427 Wann er schon nicht vil Gelts einbüßt,  
428 Im andern, wer am besten zahlt  
429 Gewinnts, wie vbel er sich halt;  
430 Inn aim sucht man nur guten willen,  
431 Im andern den Geizsack zufüllen.  
432 Sichst also, liber Jubelman,  
433 Das dein gleichnus geht eben an  
434 Gleich wie der Prei zu deinem Kot.  
435 Derhalben thät es jz wol Not,  
436 Wir hetten mit dir vnser Jubel  
437 Vnd zögen dir an aine gugel  
438 Vnd setzten auf ain Esel dich,  
439 Der gspalten wer fein hindersich,  
440 Vnd geben dir in dHand sein schwanz,  
441 Krönten dich mit aim Nesselkranz,  
442 Schmirten mit deinem Prei dir den Rüssel,  
443 Zulecken allzeit etlich bissel,  
444 Schickten dich auf S. Lienhart fort,  
445 Der dir austrib dein Lasterwort  
446 Vnd den Narren, der dich besitzt  
447 Vnd also auf dem Esel plizt,  
448 Auf das du lehrntest baß erkennen,  
449 Wie ain Hauptschiessen sei zunennen,  
450 Nämlich ain Nachbarliche fräud  
451 Vnd nicht ain Römisch Jubellaid.  
452 Oder sind Schiessen Jubeljar,  
453 So sind jr warlich vil im Jar

454 Auch bei denen, die Römisch sind,  
455 Davon der Bapst doch nichts gewinnt.  
456 Dan die von Strasburg haben nitt  
457 Erst angefangen disen sitt.  
458 Er war, eh deines gleichen Narren  
459 Konten den Prei im Hafen scharren.  
460 Aber den Namen köntst baß geben  
461 Den Kirchweihen, darauf jr leben,  
462 Das sind die rechten Jubeltag,  
463 Da recht regirt Sant Vrbans plag,  
464 Da geht es zu ganz ordenlich,  
465 Wie etwan hab gesehen ich  
466 Auf dem schönen Zabern Meßtag  
467 Vnd andern, die ich nun nicht sag.  
468 Aber du merkst es on die Schrift,  
469 Nämlich die dein Sant Vrbans stift.  
470 Nun, dis sei gnug vom Jubelfest,  
471 Davon du drum tribst so vil Fest,  
472 Diweil nach deinem Teufelsneid,  
473 Der vns auch stets vergont die freud,  
474 Nicht sehen magst, das Nachbarleut  
475 Freundlich zusammen kommen heut,  
476 Bsorgst, das ander Leut freuntlichkait  
477 Dir, Schadenfro, geraich zu laid.  
478 Oder mainst, das vileicht solch Leut  
479 Nicht werd sind, das sie han solch freud,  
480 So würd des Weer dir geschehen,  
481 Das solche Leut must frölich sehen  
482 O, wie fro sind wir arme Leut,  
483 Das du nicht Bapst bist worden heut,  
484 Du hetst gebotten sonst beim Bann,  
485 Das die Bauren kain Schiessen han  
486 Vnd das sie auch nicht lachen solten,  
487 Dan wan sie dich anlachen wolten,  
488 Dich nämlich, mit dem Prei beschmirt,

489 Der vnter freud den Neid gern rürt,  
490 Ja, das kain Baur kurzum nicht hust,  
491 Wie sehr auch rüttelst deinen Wust.  
492 Wann du ain Fürst im Elsas hißst,  
493 Gleich wie nur ain Calmäuser bist,  
494 So hettest du zerstöret zwar  
495 Dises Strasburgisch Jubeljar.  
496 Derhalben sind ganz fro die Schützen,  
497 Das du nichts kanst als Federspitzen  
498 Vnd Kat schlecken für Dinten lecken,  
499 Welchs sie dir gar wol lasen schmecken,  
500 Vnd wollen dir zu dank bald schicken  
501 Ain Karch voll, tapfer dran zuschlicken.  
502 Ich wolt, wer freud vergont den Freunden,  
503 Das er alls laid erführ von Feinden,  
504 Vnd wer nicht gern sicht Leut beisamen,  
505 Das er ganz ainsam müßt grißgrammen,  
506 Vnd wer niman mag frölich schauen,  
507 Das er jm selber wer ain grauen.  
508 Dan des ist werd solch Teufels art,  
509 Das jren, was jm, widerfart,  
510 Nämlich, das, weil sie fräut das laid,  
511 Sie sitz inn später traurigkait,  
512 Vnd müs ertauben vnd erplinden,  
513 Ander Leut freud nicht zu empfinden;  
514 Wie dich der Neid dan hat geplend,  
515 Das du nicht hast die Ehr erkent,  
516 Die ain Statt Strasburg hat bewisen  
517 Willig alln Fremden auf dem schiessen,  
518 Auch dir, der dus vnwürdig warst,  
519 Wie du es jzunt offenbarst.  
520 Derhalben sagt man recht vom Neid,  
521 Er steh auch inn vndankbarkeit  
522 Vnd sei wie ain stinkendes faß,  
523 Welchs alls erstänck, was man drein faß,

524 Das ist, verkehr die Gutthat auch  
525 Inn böses, nach der Spinnen prauch.  
526 Ain solches stinckend Faß du bist,  
527 Gschissen voll Neid, des Teufels Mist;  
528 Drum kanst nichts anders von dir speien  
529 Als Teufelskat, schand, Maledeien.  
530 Dan ist das nicht ain Teuflisch Schänder,  
531 Der schänden darf ganz Stät vnd Länder  
532 Vnd aine Hohe Oberkeit,  
533 Die ain glid ist des Reichs gefreit,  
534 Vnd er doch selbs will sein ain glid,  
535 Schänd also selbs das Reich damit?  
536 Diweil aber du Reichsverletzer  
537 Bist ain Koppist vnd Gerichtsschwetzer,  
538 So soll dir billich sein bekant,  
539 Was für straf gebürt auf solch schand,  
540 Vnd denen, die Schmachschriften dichten,  
541 Vnd schmäählich des Reichs Ständ ausrichten,  
542 Nämlich das man sie strafet gleich  
543 Wie die Aufrörer inn aim Reich,  
544 Diweil sie durch jr Zung vnd schreiben,  
545 Wie jene durch gwalt, aufrur treiben,  
546 Vnd vnterstehn durch jrlos schwetzen  
547 Die Leut inn ainander zuhetzen,  
548 Vnd durch der Ständ verklainerung  
549 Zu trennen der Ständ ainigung,  
550 Wie dan du Lugentrüssel thust,  
551 Inn dem du aufschütst deinen Wust  
552 Wider die Ehrende Ammaister  
553 Von Strasburg, die du nennest Kaiser,  
554 Ja Monarch, so herschen allain,  
555 So doch allda herscht die Gemain.  
556 Entweder nicht du, Munaff, waist,  
557 Was recht das Wort Monarcha heißt,  
558 Bist also der gmalt Schulsackesel,



559 Welcher kain Kraut kent als die Nessel,  
560 Oder du thust es nur zu schmach,  
561 Verdinst deshalb wol ain scharf rach,  
562 Das dein Monarch der Henker wer  
563 Vnd lehrt dich tadeln des Reichs Ehr.  
564 Dan Strasburg ja jr Freihait hat  
565 Von Kaisern, wie ander Reichstat,  
566 Das sie jr Oberkait besetz,  
567 Doch nit zu Nachthail des Reichs Gsez,  
568 Wie du Neidhund führst ain gebell,  
569 Als ob sie die Welt fressen wöll,  
570 Sonder dem Reich zu Ehr und nuz  
571 Vnd jrer Vndertanen schuz.  
572 Darum sind jr die freihait geben,  
573 Deren sie, Gotlob, noch geleben,  
574 Dir vnd deins gleichen zu aim Dorn  
575 Inn Augen vnd zu laid dem zorn.  
576 Dan niman haßt die Oberkait,  
577 Als der sich legt auf vppigkait,  
578 Gleich wie kain Vogel haßt das Licht,  
579 Als der auf Diebstal ist gericht.  
580 Oder, du Neidisch Teufelsgfider,  
581 Ist dir die Person so zuwider,  
582 Die damals hilt das Regiment,  
583 Als man das Schiessen hat vollend,  
584 So zaigst du wol dein Neidig art,  
585 Die sich an vnschuld auch nicht spart  
586 Vnd nur haßt, was nicht ist jrs gleichen,  
587 Als die Frommen vnd Tugendreichen.  
588 Dan, was hat sie doch durchs ganz schiessen  
589 Gethan, welchs jman möcht verdriessen?  
590 That sie nicht freuntlich sich erweisen  
591 Allen fremden, wie sies noch preisen?  
592 Hat sie nicht selber mit geschossen  
593 Vnd gleiches vortails mit genossen?

594 Wa hat sie sich erzaigt beschwärllich?  
595 War sie nicht allen Schützen Ehrlich,  
596 Also das sie sich hant gefräut  
597 Ab seiner gegenwärtigkait?  
598 Was darfst du sein dan so vergessen,  
599 Der auf dem Schiessen selbs bist gwesen,  
600 Vnd hast solch freundlichkait gesehen,  
601 Das dus ain Monarchi darfst schmehen?  
602 (dan ainem geben höhern Namen,  
603 Als aim gebürt, heißt ain beschamen.)  
604 Du Neidhund waist wol glegenhait,  
605 Was Strasburg hab für Oberkait,  
606 Vnd das kain Monarchi da sei,  
607 Sonder die Gmain regir da frei,  
608 Auch das nicht ain Person allain,  
609 Sunder die Burgerlich Gemain  
610 Dis ehrlich Schiessen an hab gsehen,  
611 Nach dem es etlich mal geschehen,  
612 Das jnen etlich Stätt vnd Ständ  
613 Han, wie präuchlich, Kränz zugesend,  
614 Auch neulich auf dem Wurmsisch schiessen,  
615 Die sie dan nicht verwelken lisen,  
616 Sonder sie prachten an den tag,  
617 Wie jr Ausschreiben solchs vermag.  
618 Noch speit dein Käl gift wie ain schlang,  
619 Welche erstecken solt ain strang.  
620 Aber was soll ich ernst vil prauchen  
621 Mit Narren, die man nur soll stauchen,  
622 Ich mus dafür deinr thorhait lachen,  
623 Das du mainst, es kön sonst nit machen  
624 Ain Oberkait jr ainen Namen,  
625 On wan er dSchützen rüf zusammen,  
626 Als ob nicht ander thaten weren,  
627 Die dis Hoch Amt nun längst her ehren,  
628 Vnd Strasburg nit längst het ain Namen,

629 Eh je die Schiesen noch aufkamen.  
630 Da sicht man dein Nasgrose wiz,  
631 Wie du seist so erfahren, spiz,  
632 Minder als Ruprechtsauerbauren,  
633 Die meh inn jrm Schulthais erdauren,  
634 Vnd du wilt, wais nit wo, sein gwesen,  
635 Weit vber Ruprechtsau gesessen,  
636 Als inn Narrwon vnd inn Narrweden,  
637 Vnd kanst nicht baß von sachen reden,  
638 Warum ain Weise Oberkait  
639 Solch kurzweil anricht vnd berait,  
640 Nämlich zu guter freuntschaft pflanzung  
641 Vnd Nachbarlicher lib ergäntzung.  
642 Haißst du dan nit ain schlimmer Schuster  
643 Vnd ains Neidigen Narrens muster?  
644 Ich seh wol, du dörfst auch wol schlisen,  
645 Wan nun dein Landfürst hilt ain schisen,  
646 Das ers vonwegen Namens thät.  
647 Auf das man von seim Namen Red,  
648 Gleich wie Kinder jr Namen graben  
649 Inn Wänd vnd Glocken, jn zuhaben.  
650 Ei, wie hast dus so fein getroffen,  
651 Ei, das man zind dem Herren schlofen.  
652 Damit ain schläflin er drauf thu  
653 Vnd las der Wiz ain wenig Rhu.  
654 Ich glaub, du mainst, aim jeden sei  
655 Wie dir, Kathan, mit deinem Prei,  
656 Den du darum hast angericht,  
657 Zusagen von deinem Predigedicht,  
658 Wie man im Elsas find ain Schreiber,  
659 Der maisterlich zerrür die Kleiber,  
660 Vnd welcher Saurseuf machen wöll,  
661 Das er dasselb Preimauf bestell,  
662 Der könn jm schaffen ainen Namen  
663 Inn vergleichung der ding zusammen,

664 Den Kat zum Prei, Triumph zum schiessen,  
665 Vnd kurzum des Haupts zu den süsen.  
666 Der würd noch inn die Chronich kommen,  
667 Wie er die Zürcher nahr hab gnommen,  
668 Vnd sein  
669 Der ewig Thor inn Moria.  
670 Dan welcher nicht berümt mag werden  
671 Durch ehrlich Thaten hie auf Erden,  
672 Der sucht durch vnehr ainen weg.  
673 Auf das man von jm sagen mög.  
674 Wie diser, der ain Kirch verprant,  
675 Damit sein Namen würd bekant.  
676 Also hast du die Leut geschänt,  
677 Auf das man dich Schandvogel kent  
678 Vnd ain Vorbild der Schänder wüerst,  
679 Die schand finden, darnach sie düerst,  
680 Die man am schänden kennen kan,  
681 Das sie auch vm mit schanden gahn.  
682 Aber solch Schänder nichts meh kränkt,  
683 Als das jr falsch Zung nichts verfängt,  
684 Vnd hat an Frommen minder kraft,  
685 Als wan ain Pfeil auf Eisen haft,  
686 Oder als wan ain Wespe kummt  
687 Vnd auf vnd ab lang vmher prummt,  
688 Vnd sich zu lezt stoßt an die Wand,  
689 Vnd fällt herab on widerstand.  
690 Also was hilfts dich, Hurnaus thumm,  
691 Das du lang humst vnd prummst herum  
692 Mit schelten an standhaften Leuten,  
693 So es für Prämenschnurren deiten?  
694 Was schads aim Marmolstainin Bild,  
695 Wans ainer gaiselt oder schilt?  
696 Vnd was hat es dem Mör geschad,  
697 Das es Xerxes gegaiselt hat?  
698 Also was mag dein schmach verdunkeln

699 Bei hohen, die alles verfunkeln?  
700 Was reibst dich an die Oberkait,  
701 An deren man die Köpf läuft prait?  
702 Waist nicht, wer vbersich will hauen,  
703 Dem fallen die Spän inn die Augen,  
704 Vnd das man sich an Hecken reißt  
705 Vnd an den Niderm gras bescheißt?  
706 Solchs vnd dergleichen, schöner Aff,  
707 Solst, eh du schribst, han wol begaft,  
708 Weil du so weit wilt gwandert haben  
709 Auf dein Handwerk der Nassen knaben,  
710 Das du mainst, andre Nationen  
711 Allzait wie Schnecken dahaim wonen,  
712 So doch inn die fürnemste Land  
713 Die Schweizer werden in Krig gsand,  
714 Inn die Land nämlich, da, du Narr,  
715 Selbs achst, das man mehrthails erfahr.  
716 Vnd ist solch erfahrnus im Krig  
717 Mehr als wan müsig man vmzüg  
718 Mit sicherhait inn Venus Haus,  
719 Vnd bring fremd sitten dan heraus,  
720 Könn, wie jr Kunden, prächtig schwetzen  
721 Von Narrentäding vnd von Metzen.  
722 Solches verderbt die alte Sitten,  
723 Welchs die Schweizer han stäts vermitteln  
724 Vnd darum noch mit alten Präuchen  
725 Iren Vorfaren Lob erraichen.  
726 Deshalb solt man ausläuten dir,  
727 Da du bringst Hemd vnd Socken für;  
728 Dan wer wais nit, das Schweizerland  
729 Hart Volk zieht, wie auch ist das Land?  
730 Aber nach deiner Schreiber art,  
731 Die man zieht auf dem Küssen zart,  
732 Wilt du von andern auch vrtailen,  
733 Gleich wie dein Weib mit dir mus gailen,

734 Vnd dir das Hemd ins Bett warm pringen  
735 Vnd die Nat rain an socken zwingen.  
736 Drum läutet jm nur all Säuglocken,  
737 Das man ausläut die Schreibersocken,  
738 Diweil er sorg trägt für die füs  
739 Vnd für die Händ nicht, die er bschiß,  
740 Als er, wie er von sich selbs meld,  
741 Schob Kukat, mit erlapp, inn d zelt.  
742 Dis iß wol, wie schreibst, leckerei,  
743 Vnd aine schleckhaft schälkerei,  
744 Welche die Schweizer sehr vexirt,  
745 Diweil jn du hast angerürt.  
746 Dan welcher ist, den nicht verdrießt,  
747 Wann ainer Kat zu laid aim frißt?  
748 Du hetst noch wol ain andern bossen  
749 Können reissen den Eidgenossen,  
750 Wan du das Maul hetst gnommen voll,  
751 Vnd an die zelt gespritzt wol.  
752 O wie hetten sie gzörnt dazu  
753 Vnd dir vil gwünscht aus dem Land Mu.  
754 Ich wolt zur gdächtnus auf den Maien  
755 Dich lan inn Küleim contrafaien,  
756 Vnd dein Nas gar schön drein visiren,  
757 Ja, dich gar damit Balsamiren,  
758 Dan du bist mir nun nicht meh fail,  
759 Weil du bist so bossirlich gail,  
760 Gewis man dich zuprauchen hat  
761 Für ain kurzweil vnd vnflats Rhat,  
762 Vnd hettens die von Strasburg gwißt,  
763 Sie hetten wol ains Narren gmißt,  
764 Vnd dich damals behenkt mit Schellen,  
765 Diweil du doch kanst Reimen stellen;  
766 Nicht, das ich dich vexiren thu,  
767 Dan du bist mir zu lib darzu.  
768 Jdoch darf ich dich wol vexiren,

769 Dan du laßst mir noch nicht mandiren,  
770 Gleich, wie du sagst, das man mandirt,  
771 Das man die Fremde nicht vexirt,  
772 Welches doch erst sehr billich wer,  
773 Vnd anderswo ist präuchlich sehr.  
774 Wo anders bist inn Fremde gwesen,  
775 Wie du dich mächtig ausgibst dessen,  
776 Da man die Fremde soll empfangen,  
777 Wie man von jn will gonst erlangen:  
778 Vnd welchen Prei selbs nit magst fressen,  
779 Sollst auch aim andern nicht zumessen.  
780 Wolan, ich halt lang auf dein lib,  
781 Dein Prei würd schir vom rüren trüb,  
782 Pringt dir, Katrüttler, schir den schnuppen,  
783 Mein, wolst jn ain klains vbersuppen,  
784 Weil der Mundpreicredenzer bist,  
785 Ob er Prei oder Kat nun ist.  
786 Gleichwol verzeih mir mein vnglimpf,  
787 Das ich zu bekant mit dir schimpf.  
788 Ich maint es gut, on scherzen frei,  
789 Dich auszuwäschen von deinem Prei,  
790 Dan mich gedauret hast gar fast,  
791 Das dich damit verwüestet hast  
792 Vnd verglichen die Menschenspeis  
793 Zum Viechkat, vnflätiger weis.  
794 Auch das die Schiffart, rümlich gschehen,  
795 Darfst vngegründter sachen schmehen  
796 Vnd thun wie der Neid, so nur lacht,  
797 Wan ain Schiff vntergeht vnd kracht.  
798 Auch das schiessen, bedacht auf freundschaft,  
799 Hässig deiten auf troz vnd feindschaft,  
800 Auch deine aigne Nachbarschaft  
801 Schänden aus Neid ganz lügenhaft,  
802 Vnd beschmaisen mit Neidig gift  
803 Ain Oberkait, vom Reich gestift.

804 Ja, allenthalb erzaigst dein Neid  
805 Vnd dein lust zur vnainigkait.  
806 So muß ich dem Bellenden Hund  
807 Ja stopfen mit seim Prei den Mund.  
808 Vnd jne zalen mit der Münz,  
809 Mit der er andern zalt die zins.  
810 Hetst du gespart den Atham dein,  
811 Damit dein Prei zuplasen fein,  
812 Vnd dein Maul gestopft mit deinem Kat,  
813 Het ich dir nicht thun dürfen Rhat  
814 Mit ainem Katgschmirten Gebiß,  
815 Welchs dein zung hilt im zaum gewis,  
816 Wiwol inn manchem Wort vnd stück  
817 Sie wol verdinet ainen strick,  
818 Fürnämlich, da du treibst dein gspött  
819 Mit Oberkait der Land vnd Stätt,  
820 Vnd gern wolst die lib Eidgnosschaft  
821 Verklainern bei der Nachbarschaft.  
822 Waist nit, wer wol redt, hört auch wol;  
823 Jder, wie er säyt, mäyen soll?  
824 Wan die Hurnaus die Binen plagt,  
825 Würd sie von Binen auch gejagt.  
826 Wan du werest ain erbar Man,  
827 Nämest dich nicht des schändens an,  
828 Niman het dich ain Narren gschätzt,  
829 Wan nicht geredt hetst vnd geschwezt.  
830 Wan die Buzschär aufreißt das Maul,  
831 So sicht man erst, das sie stinkt faul.  
832 Aber villeicht wolst aim hofiren  
833 Mit deinem Prei rüren vnd kälbriren,  
834 So hast dus mächtig gut gemacht,  
835 Das man jetz allenthalb dein lacht,  
836 Das ain Muck will ain Seul vmstosen,  
837 Die sie doch aufrecht stehn mus losen,  
838 Vnd will sein arm Rachgir vnd Neid



839 Beweisen in dem, welchs nichts deit.  
840 Deshalb mußst man dich bekränzen  
841 Mit Dannzweigen vnd Eselsschwänzen,  
842 Vnd dich austreichen vnd schön molen  
843 Mit deinem Prei, mit speck vnd Kolen.  
844 Ich hab die Sau, darein du stichst,  
845 Nicht können bschären, wie du sichst,  
846 Sonder im Sauschären vnd stechen  
847 Wollen wir dich den Maister rechen,  
848 Du stichst weit hinein inn aim Jor,  
849 Stech jmmer fort, sie lauft empor.  
850 Aber die Sau mußst sengen ich,  
851 Die schick ich dir jetzt zu dem stich,  
852 Vnd will himit geworfen han  
853 Vnter die Hund, so bellen an,  
854 Vnd welcher würd getroffen hie,  
855 Der mag sich lasen hören frü,  
856 Den wollen wir als dan aufs frisch  
857 Empfangen auf grob Schweizerisch.

(Textopus: Sol man dan ainem Wäscher schweigen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32>)